

Boverter Elterninitiative: Kompromiss ist nicht tragfähig

Der von den Initiatoren des Bürgerbegehrens zur Barbara-Gerretz-Schule erneut aufgebrachte Vorschlag, die geplante Schließung um weitere vier Jahre aufzuschieben, ist nach Ansicht der Elterninitiative der Erwin-Heerich-Schule kein tragfähiger Kompromiss. Dadurch werde es nicht zu einer Beruhigung im Konflikt um einen möglichen Schulerhalt kommen, sondern zu einer noch größeren Ungewissheit in der Eltern- und Lehrerschaft *aller* Osterather Schulen.

Auch in den nächsten vier Jahren wird sich an den bestehenden Problemen nichts ändern. Bei weiter sinkenden Schülerzahlen wäre die Aufrechterhaltung von drei Schulstandorten in Osterath, das bereits jetzt im Vergleich zu anderen Stadtteilen über *mehr* Schulen für *weniger* Schüler verfügt, nicht verantwortbar.

Die Initiative steht letztlich hinter den **Zielen**, die bereits im Vorfeld die Stadt Meerbusch, die Ratsfraktionen sowie unabhängige Gutachter zu ihrer Entscheidung, die Barabara-Gerretz-Schule zu schließen, bewegt haben:

1. Eine gleichmäßige Verteilung aller SchülerInnen auf insgesamt kleine Klassen
2. Die Berücksichtigung der geplanten schulrechtlichen Änderungen hinsichtlich der Klassengrößen
3. Die Anwendung des Prinzips "kurze Beine - kurzer Weg" für eine größtmögliche Anzahl von Schulkindern.
4. Die Vermeidung von Sonderlösungen für einzelne Schulkinder zu Lasten anderer.
5. Eine gerechte Anzahl von Schulstandorten in Osterath
6. Die Aufrechterhaltung einer gleichbleibend hohen Qualität von Unterricht und Schulen in Osterath
7. Die Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bei der Lösungsfindung

Diese Ziele sieht man in Bovert sowohl durch eine übergangsweise und erst recht durch eine dauerhafte Fortführung des Doppelstandortes "Osterath Dorf" klar gefährdet.

Für die Boverter Elterninitiative

Cordula Albersmann, Axel Gräser, Stefanie Nöthen, Iris Sternemann